

"Tafelbild" in der weiter bilden 04/2025

Schlagworte: VHS; Programm; Fortschritt
Zitiervorschlag: *Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)* (Hrsg.) (2026). *Tafelbild: weiter bilden*, 32(4), 30-31. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/WBDIE2504W011>



E-Journal Einzelbeitrag
von: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

Tafelbild

aus: Zukünfte (WBDIE2504W)
Erscheinungsjahr: 2026
Seiten: 30 - 31
DOI: 10.3278/WBDIE2504W011

Winter 1947/48

»Schicksalsstunden des Abendlandes«
Münchner Volkshochschule

Heute ist die Idee des „Abendlandes“ für viele Menschen die letzte Hoffnung der Zukunft. Zugleich läuft sie aber Gefahr, ein billiges Schlagwort zu werden. Was ist das „Abendland“? Die „Einheit des Abendlandes“, seine Sendung? Ist das Europa von heute das Land, in dem es „Abend“ wird? Gehen wir dem „Untergang des Abendlandes“ entgegen? Versiegen seine Quellen? Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit Begriff und Idee des Abendlandes von heute, soll dem wahren Abendland, seinem geschichtlichen Werden, seiner Größe und seinen Grenzen im Laufe der europäischen Geschichte nachgegangen werden, aber immer mit dem Blick auf die Gegenwart und die gebieterischen Forderungen der Zukunft, die in der Frage gipfelt: Hat die Idee des Abendlandes uns heute noch etwas zu geben. Was können wir vom alten Erbe übernehmen, wo sind Ansätze zu einer neuen Sicht des Abendlandes, gehört Rußland zum Abendland?



In Krisen- und Wendezeiten stehen Zukunftsverheißungen wie Zukunftssängste besonders hoch im Kurs. Ob Aufbruch ins Paradies, Sanfte Wende, ob Computer für tausendundeine Nacht, verkabeltes Leben, Atomstaat, ob Aufbruch ins All oder Untergang der westlichen Welt, an Kursbüchern ins dritte Jahrtausend besteht kein Mangel. In ihnen finden sich Wünsche und Sehnsüchte der Verzweifelten ebenso wie Projektionen der Mächtigen. Zukunft – das war vor noch nicht allzu langer Zeit eine Vorstellung, zu der der Fortschrittsglaube ebenso gehörte wie der Mythos, alles sei machbar. Krisen und Kritiker haben von diesem Bild wenig übriggelassen. Angesichts gegenwärtiger Probleme und latenter Endzeitstimmungen war die Zukunft kein Thema mehr. In diesem Kurs wollen wir uns ihr wieder zuwenden.

»Eine Geschichte der Zukunft«

Ulmer Volkshochschule EinsteinHaus
Februar–Juli 1986

Herbst-Trimester 1955

»Welt und Mensch von morgen«
Volkshochschule Kassel

Die Vortragsreihe im Herbst stellt in den Mittelpunkt mit acht Vorträgen das Leitthema „Welt und Mensch von morgen“. Neue Denkformen der Gegenwart, Entwicklungstendenzen, offene und verborgene Strukturwandlungen werden auf den wichtigsten Lebens- und Geistesgebieten neue Probleme aufwerfen, mit denen wir und die kommende Generation sich werden auseinandersetzen müssen. Diese Vortragsreihe bietet keine Prophetie, wagt keine billigen Prognosen, sondern Forscher, darunter einige Gelehrte von Weltruf, sollen uns offenmachen für eine Sicht der Zukunft. Jede Zukunft ist aber in der Gegenwart bereits enthalten, und die Gegenwart formt die Zukunft. So stellen wir politische, geistig-religiöse und gesellschaftliche Fragen an die Zukunft. Bei einem derartigen Thema kann nicht ausbleiben, daß auch der Mikrokosmos und der Makrokosmos behandelt werden müssen, wie auch der Mensch selbst in seiner leiblich-seelischen Sonderform (letztere drei Themen von namhaften Göttinger Professoren).

Noch...Tage bis 2000. Während die Computerbranche mit einem Chaos droht und Nostradamus Hochkonjunktur hat, treffen Andere vielfältige Vorbereitungen für den Jahrtausendwechsel. Aber wann beginnt eigentlich das 21. Jahrhundert? Ist das nächste Jahr tatsächlich das Jahr 2000? Sind Katastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüche und Überschwemmungen Zeichen des bevorstehenden Weltuntergangs, wie viele behaupten?

Schwerpunkte der Abende:

1. Historisches
2. Die wichtigsten Prophezeiungen, Visionen und Offenbarungen von der Antike bis zur Gegenwart.
3. Zeitrechnungen - Kalender anderer Kulturen und Religionen und das Geheimnis der christlich geprägten Zeitrechnung.
4. Endzeiterwartungen religiöser Gemeinschaften und die Faszination am Weltuntergang.
5. Ein gemeinsamer Blick in die Zukunft

»Apokalypse Now«

Volkshochschule Albert Einstein Potsdam
1999

Das 20. Jahrhundert und seine entscheidenden, den Lauf der Menschheitsentwicklung beeinflussenden Entdeckungen, wissenschaftlichen Erkenntnisse und technische Neuerungen - Wie geht die Entwicklung im 21. Jahrhundert weiter? - Futurologie - Prognosen von gestern und heute für morgen und übermorgen - Neue Lebens- und Versorgungsweisen.

»Der wissenschaftlich-technische Fortschritt der vergangenen 100 Jahre und was können wir in Zukunft erwarten«

Volkshochschule Leipzig
Herbstsemester 2009/10

● Juni 1965

»Die Welt von morgen«
Ulmer Monatsspiegel

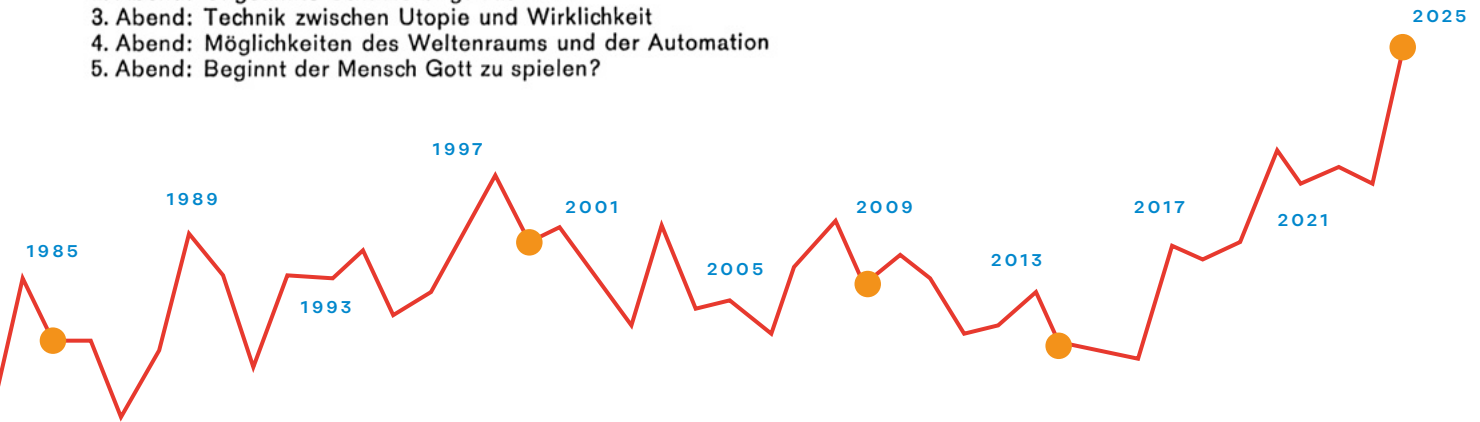
Die Frage, wie die Welt von morgen aussehen sollte und könnte, wird heute zunehmend häufiger und unbelasteter gestellt als in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Die jüngsten Ergebnisse technischer Entwicklung und ihre Konsequenzen zwingen zu Konzeptionen, die unvermeidlich die Zukunft mit einkalkulieren müssen, und zwar aus konkreten Aspekten. Einige dieser Aspekte sollen in dem Kursus des Wirtschaftsgeographen Klaus Albert erörtert werden.

1. Abend: Muß die Menschheit eines Tages verhungern?
2. Abend: Ungeahnte Schätze birgt das Meer
3. Abend: Technik zwischen Utopie und Wirklichkeit
4. Abend: Möglichkeiten des Weltenraums und der Automation
5. Abend: Beginnt der Mensch Gott zu spielen?

● Feb. bis Juli 1977

»Die immergleiche Zukunft –
Gesellschaftsutopie und Science Fiction«
Münchener Volkshochschule

Einige Handlungsmuster und Motive der modernen Science Fiction sind Ausgangspunkt des Kurses. Es wird gezeigt, wie sich diese von der Gesellschaftsutopie seit Morus herleiten, im 19. Jahrhundert mit der Industrialisierung entscheidend verändern und seither immer gleich bleiben. Der Zuhörer kann dabei vor allem die zum Teil höchst faszinierenden und skurrilen alten Werke, die als unmittelbare Vorläufer der Science Fiction gelten, kennenlernen, um künftig die Originalität zeitgenössischer Zukunftsromane besser zu beurteilen.



Wie hat die vhs die Vorstellung der Zukunft geprägt?

Ein Blick in das digitale Programmarchiv des DIE, in dem Programme von 50 ausgewählten Volkshochschulen (aus insgesamt 967 Hauptstellen) digitalisiert wurden, zeigt beispielhaft, wie »Zukunft« seit 1947 in der Erwachsenenbildung vermittelt wurde.

In den 1960er Jahren gab es in den westlichen Gesellschaften ein weithin geteiltes Bild der Zukunft: Die wahrgenommenen Verbesserungen des Lebensstandards und der begeistert aufgenommene technische Fortschritt wurden umstandslos nach vorne verlängert - bis hin zur nahenden Kolonisierung anderer Planeten. Diese Vorstellungen waren mehr als Gedankenspiele und als Orientierungspunkte schon in ihrer Gegenwart wirkmächtig.

Die Beschäftigung mit vergangenen Zukunften gibt Anregungen für die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen wie Klimawandel und Digitalisierung, hilft sie doch heute im Entstehen begriffene Zukunftsbilder ausfindig zu machen und einzuschätzen.

Vorstellungen von der Zukunft, ob als utopisches Ideal oder dystopische Vision, beschäftigen uns nicht nur im Alltag – Philosophie und Literatur machen sie schon seit Jahrhunderten zum Thema. Auch die Naturwissenschaften entwerfen Szenarien für die Zukunft des Planeten. Wohin geht die digitalisierte Welt, werden wir bald von der Künstlichen Intelligenz „regiert“? Wie wird das Leben in den Städten künftig aussehen? Wohin geht unsere Demokratie? Wie kann, wie muss sich die Gesellschaft verändern, um die anstehenden Fragen und Krisen zu bewältigen?

● »Geschichten aus der Zukunft«

Volkshochschule Bonn
1. Halbjahr 2015

● »Zukunftsvisionen

Studium Generale Sommerakademie«
Münchener Volkshochschule
Frühjahr/Sommer 2025